



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

FAKULTÄT 13 FÜR SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN
DEPARTMENT 1 – GERMANISTIK, KOMPARATISTIK, NORDISTIK, DAF
INSTITUT FÜR DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE



**Abschlussbericht des studentischen Forschungsprojektes von Julia Meyer
„Direktive Sprechakte im kindlichen Diskurs“
Gefördert durch Lehre@LMU**

Antragsteller: Julia Meyer
Betreuerin: Prof. Dr. Claudia Maria Riehl
Projekt: Hausarbeit zur Erlangung des akademischen Grades Master of Arts
im Fach Deutsch als Fremdsprache
Projektname: Direktive Sprechakte im kindlichen Diskurs
Geförderte Mittel: Digitale Videokamera (Samsung HMX-F90)
Speicherkarte (Transcend Extreme-Speed SDHC 32 GB)
Externe Festplatte (Intenso Memory Station 500 GB)
Ministativ (Cullmann Germany)
sismik (Beobachtungsbögen im Elementarbereich)

Das Forschungsprojekt „Direktive Sprechakte im kindlichen Diskurs“ wurde im Zeitraum von Februar bis August 2013 an einer Münchner Kindertagesstätte absolviert. Dabei handelte es sich um eine multimodal angelegte Untersuchung, die im Rahmen einer Masterarbeit durchgeführt wurde. Die Probandengruppe bestand aus fünf Kindern, im Alter zwischen vier und fünf Jahren, die alle einem mehrsprachigen Kontext entstammten. Genauer Untersuchungsgegenstand waren die Realisierungen des direktiven Handlungsmusters Auffordern im Deutschen. Ziel der Studie war es zum einen, die verbalen sowie die nonverbalen Muster herauszuarbeiten, die die Probanden im gemeinsamen Diskurs anwandten, um diese Sprechhandlung zu vollziehen. Zum anderen wurden die eingesetzten Strukturen mit dem allgemeinen Sprachverhalten bzw. der allgemeinen Sprachkompetenz jedes Kindes verglichen. Dieser Vergleich sollte Aufschluss über einen möglichen Zusammenhang, zwischen dem allgemeinen Sprachverhalten bzw. der allgemeinen Sprachkompetenz eines Kindes und der Verwendung verbaler sowie nonverbaler Strukturen, geben. Beispielsweise galt es herauszufinden, ob gewissen nonverbalen Verhaltensweisen Kompensationsfunktionen zugeschrieben werden konnten.

Zur Datenerhebung wurden die Kinder über einen Zeitraum von sechzehn Wochen beobachtet. Für die Feststellung des allgemeinen Sprachverhaltens bzw. der allgemeinen Sprachkompetenz wurden ein selbst entworfener Fragebogen sowie der normierte Beobachtungsbogen *sismik* eingesetzt. Für die Erhebung der tatsächlichen Realisierungen des Handlungsmusters, wurden alltägliche Situationen in der Kindertagesstätte auf Video aufgenommen. Für diese Aufnahmen war der Einsatz mehrerer Kameras notwendig, die an verschiedenen Positionen in der Kita angebracht wurden. Dank der Zustimmung zur Förderung des technischen Equipments durch Lehre@LMU, wurde diese Form der Datenerhebung und somit das Forschungsvorhaben ermöglicht. Die aufgezeichneten Videosequenzen wurden auf einer externen Festplatte

gespeichert und anschließend weiter bearbeitet. Es entstand eine Reihe an Alltagsaufnahmen, die nach der Transkription in EXMARaLDA, für eine detaillierte Sprechaktanalyse herangezogen werden konnten. So konnte eine Vielzahl an verbalen wie auch an nonverbalen Mitteln beim Auffordern herausgearbeitet werden. Zusammenhänge zwischen dem allgemeinen Sprachverhalten und dem Verhalten beim Auffordern wurden in dieser Probandengruppe ersichtlich. Dem nonverbalen Verhalten konnte hier jedoch keine Kompensationsfunktion zugeschrieben werden, da es gleichermaßen von sprachlich aktiveren als auch passiveren Kindern eingesetzt wurde. Zudem konnte auch der Kompetenzgrad im Deutschen bei den Kindern dieser Untersuchungsgruppe nicht als ausschlaggebender Faktor gewertet werden.

Bei Lehre@LMU möchte ich mich ganz herzlich für die Förderung bedanken, die mir die Umsetzung dieses spannenden Projektes ermöglichte.